



# Das Recht auf Lebensqualität im Alter

Geriatricsymposium in Schruns – Die Gesundheitspolitik ist gefordert

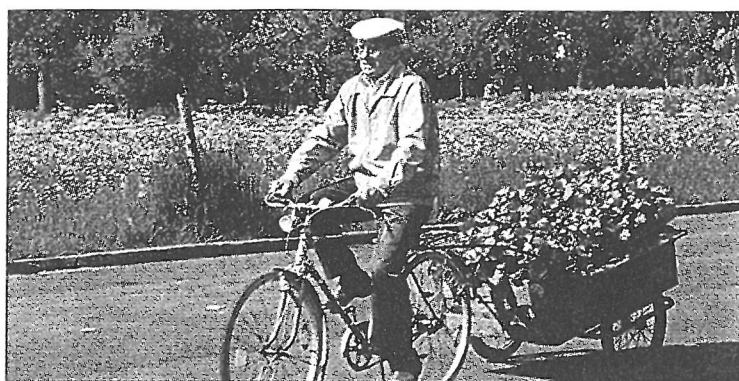
VON MARLIES MOHR

**Schruns (VN)** Es ist ein Prozeß, der sich nicht aufhalten läßt. Bis zum Jahr 2030 werden knapp 32 Prozent der österreichischen Bevölkerung über sechzig Jahre alt sein. In Vorarlberg verläuft die Entwicklung nur geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt. Experten, die sich gestern zu einem Geriatricsymposium in Schruns trafen, folgern daraus: Gesundheitspolitik wird künftig mehr sein müssen als nur Altenhilfe und Altenpflege, und man wird um eine ethische Diskussion im Zusammenhang mit dem Einsatz medizinischer Ressourcen nicht herumkommen.

In Vorarlberg wurde aufgrund demographischer Prognosen bereits vor zwei Jahren ein Geriatriekonzept erarbeitet. Es beinhaltet u.a. Maßnahmen, die auch von den Tagungsteilnehmern gefordert wurden, wie etwa die individuelle Versorgung alter Menschen in kleinen Einheiten. „Es ist

wichtig, jetzt Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen zu setzen“, betonte Landesrat Dr. Hans-Peter Bischof in seiner Eröffnungsrede.

Laut Bischof geht es in erster Linie darum, betagte Mitbürger bedarfsgerecht in alle Bereiche des Lebens aktiv einzubinden, wobei er drei Aspekte als besonders bedeutend hervorhob. Da ist einmal die persönliche Dimension. Es liege auch an der Einstellung des alten Menschen, welchen Sinn er in seinem Leben finde. Um die mit dem Älterwerden verbundenen negativen Begleiterscheinungen erträglicher zu machen, sollte die positive Einstellung zum Alter schon in jungen Jahren gefördert werden. Für den medizinischen Sektor wünscht sich Hans-Peter Bischof, daß die auf Akutversorgung programmierte Behandlung nicht nur altersgerecht, sondern auch in Hinblick auf eine entsprechende Lebensqualität gestaltet wird. Und ganz generell sollte die Wertschätzung des Alters in der Gesellschaft wieder verstärkt zur Geltung kommen.



Im Alter gesund und aktiv bleiben – ein Glück, das nicht jedem beschied ist.

## 60- und 75jährige

### Österreich

1961	60+	1.399.577 = 18,5 %	75+	297.087 = 4,2 %
1992	60+	1.598.307 = 20,3 %	75+	521.082 = 6,6 %
2030	60+	2.628.029 = 32,1 %	75+	884.778 = 10,8 %

### Vorarlberg

1961	60+	27.035 = 13,1 %	75+	6.627 = 2,9 %
1992	60+	52.576 = 15,6 %	75+	16.378 = 4,8 %
2030	60+	118.060 = 28,2 %	75+	40.348 = 9,6 %